



# Kommunikation mit schwererkrankten Personen / Alltagsvorstellungen von Krebs

Datum	Freitag, 24. Oktober 2025 09:00 bis 16:30 Uhr
Kursnummer	1116
Anmeldefrist	Bis 24. September 2025
Seminarort	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
Referent/ Referentin	<b>Mag. Nickels Alain</b> , Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe Psychoonkologe / Sexualpsychologe / Notfallpsychologe <b>Mag. Gertraud Wagner-Mairinger</b> , Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychoonkologin / Sexualpsychologin / Krebshilfe
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksverwaltungsbehörden und des Landes Salzburg, insbesondere der Sozialen Diensten und der Pflegeberatung</li> <li>- Pflege- und Betreuungspersonal mobile Pflege</li> <li>- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Seniorenwohnhäusern</li> <li>- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter</li> </ul>

**Kommunikation mit schwererkrankten Personen:** Was sind die „*dos and don'ts*“ in der Gesprächsführung mit Patientinnen und Patienten in unterschiedlichen Stadien einer Erkrankung? Ziele sind einerseits die Förderung einer adaptiven Krankheitsverarbeitung zur Verbesserung der Lebensqualität andererseits aber auch die Auseinandersetzung mit einer begrenzten Lebenszeit.

Förderung der eigenen respektvollen Haltung in Bezug auf die Autonomie der Patientin/des Patienten. Erarbeitung der Grundprinzipien einer patientenorientierten Gesprächsführung anhand von diversen praxisnahen Fall- und Videobeispielen.

Einbindung von verschiedenen Kommunikationsmodellen, die in Gesundheitsberufen ihre Anwendung finden und die Förderung der Kommunikation im Familiensystem.

**Alltagsvorstellungen von Krebs:** Was sind die typischen stigmatisierte Alltagsvorstellungen von Krebs. Wie geht „unsere Gesellschaft“ mit einer Krebserkrankung um? Was können wir zur Entstigmatisierung beitragen? Enttabuisierung vom Thema Krebs & Sexualität

Darstellung von verschiedenen Unterstützungsangeboten insbesondere von der österreichischen Krebshilfe

Förderung der eigenen Psychohygiene und Selbstfürsorge